

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 8

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweiz. Militärzeitung 1905 Nr. 8.

IV. Division (Kommandant Heller): Stabschef Oberstleutnant Pfyffer; II. Generalstabsoffizier Hauptmann Sturzenegger; VII. Infanterie-Brigade: Major Brüggisser; VIII. Infanterie-Brigade: Hauptmann Eberle.

VIII. Division (Kommandant v. Sprecher): Stabschef Oberstleutnant Bridler; II. Generalstabsoffizier: Hauptmann Matossi; XV. Infanterie-Brigade: Major Mercier; XVI. Infanterie-Brigade: Hauptmann Willy.

Gotthard - Befestigung. Stabschef Oberstleutnant Egli; II. Generalstabsoffizier Hauptmann Frey.

Befestigungen von St. Maurice. Generalstabsoffizier: Hauptmann Delessert.

— **Beförderungen und Versetzungen.** Der Bundesrat hat folgende Beförderungen und Versetzungen im Offizierskorps vorgenommen:

Beförderungen unter Versetzung zur Disposition nach Art. 58 der Militärorganisation: Zu Oberstleutnants: Infanteriemajore Obrecht Emil, Grenchen, und Moser Wilhelm, Bern.

Beförderungen im Etappendienst: Zu Oberstleutnants: Infanteriemajore Peter Tschudy, Schwanden, Alfred Glaser, Muri (Aargau), Ulrich Siegenthaler, Schlosswil, Karl Bernoulli, Basel. — Zu Majoren: Geniehauptmann Georges Antran, Genf; Kavalleriehauptmann Maurice Dubois, Yverdon; Geniehauptmann Heinrich Veillon, Basel.

Beförderungen im Territorialdienst: Zu Oberstleutnants: Infanteriemajore Ulysse Matthey, Neuenburg (Territorialkreiskommando 2 zugeteilt), Otto Amsler, Aarau, Albert Bolliger, Aarau, Isaak Amsler, Dintikon, Verwaltungsmajor Friedrich Nigst, Kehrsatz (letzterer dem Territorialkreiskommando 3 zugeteilt). — Zum Major: Infanteriehauptmann Otto Morgenthaler, Burgdorf.

Versetzungen in den Etappendienst (z. D. des Oberetappenkommandos): Infanterieoberstleutnant Friedrich Meyer, Zürich, Genieoberstleutnant Raoul Gautier, Genf, Kavallerieoberstleutnant Charles de Coulon, Neuenburg. — Infanteriemajore Alfred Bodmer, Zürich, Eugen Mücklin, Zürich, Geniemajor Karl Grambach, Zürich. — Sanitätshauptleute: Maximin Valat, Delsberg, Franz Zimmerlin, Zofingen, Friedrich Honegger, Oberuzwil, Karl Rieder, Uster, Albert Vogel, Luzern, Ernst Wildberger, Winterthur. —

Versetzungen im Territorialdienst: Artillerieoberstleutnant Louis Bovet, Areuse (neue Einteilung T.-D.), Genieoberstleutnant Louis Cartier, Genf (neue Einteilung T.-D.), Artilleriemajor Paul de Coulon, Neuenburg (T.-D.), Geniemajor Gottlieb Finsterwald, Brugg (T.-D. Mannschaftsdepot der Genietruppen), Artilleriemajor Karl Roth, Lenzburg (T.-D.). Kavalleriemajor Jakob Lüscher, Aarau (T.-D.), Kavalleriehauptmann Alfred Bertrand, Genf (T.-D. Pferdedepot Nr. 1 zugeteilt). — Verwaltungshauptleute: Friedrich Bertheau, Rapperswil-St. Gallen (Verwaltungsoffizier des Territorialkreiskommando 8), Louis Malet, Genf (Verwaltungsoffizier des Mannschaftsdepot Nr. 1), Jakob Suter, Basel (Verwaltungs-Offiziers-Pferdedepot 3), Marianus Theiler, Wollerau (Armeeverpflegsmagazin 5 zugeteilt), Infanteriehauptmann Emil Gros, Genf (z. D.).

— **Wahl.** Zum Instruktor II. Klasse der Festungstruppen und der Positionsartillerie der Befestigungen von St. Maurice wurde gewählt: Hauptmann René Guibert, von Concise, z. Z. Fortverwalter in Savetan.

— Der Bundesrat hat am 21. Februar **Oberst Th. Sprecher von Bernegg**, Kommandant der VIII. Armeedivision, zum **Chef der Generalstabsabteilung** erwählt. Durch diese Wahl ist den Wünschen und Erwartungen der Armee entsprochen worden.

Oberst Sprecher von Bernegg, geboren 1850, ist aus der Infanterie hervorgegangen und trat im Alter von 30 Jahren als Hauptmann in den Generalstab, in welchem er in den verschiedensten Stellungen wirkte, zuletzt als Stabschef des IV. Armeekorps. Im Jahr 1898 erhielt er das Kommando der 16. Infanterie-Brigade, 1901 das Kommando der Befestigungen am Gotthard und Neujahr 1903 das Kommando der VIII. Division.

— **Schweiz. Rennverein.** Unter dem Vorsitz von Hrn. Oberstleutnant der Kavallerie Trüssel tagte am Dienstag in zahlreich besuchter Sitzung die Hauptversammlung der Sektion Bern des S. R. V. und genehmigte Jahresbericht und Rechnung pro 1904. An Stelle des demissionierenden Präsidenten, Herrn Major Schmid-Burgdorf, ernannte die Versammlung Herrn Dragoner-Hauptmann Walter von Bonstetten zum Sektionspräsidenten und wählte neu in den Vorstand die Herren Kavallerieleutnant Edmund von Ernst und Artillerieleutnant George Marcuard. Das genehmigte Jahresprogramm sieht für den 25. Juni auf dem Beundenfeld das übliche Berner Rennen vor. Die Propositionen werden in einer demnächst stattfindenden zweiten Versammlung genehmigt werden. Vorgesehen ist eine bedeutende Vergrößerung der Tribüne, die sich in den letzten Rennen als unzulänglich erwiesen hat.

A u s l a n d.

Deutschland. Für die grösseren Truppenübungen werden in diesem Jahre auch Feld-Signal-Abteilungen bei den Kavalleriedivisionen C und D beim I. und V. Armeekorps aufgestellt, die mit der grossen Feldsignalausrüstung ausgestattet werden. Sie besteht aus den Apparaten zum Geben (grosse Feldsignallampe, Heliograph), Ferngläsern zum Aufnehmen, zwei Winkerflaggen und den Materialien zur Erzeugung des künstlichen Lichtes; eine derart ausgerüstete Station wird durch einen berittenen Kavallerie-Signaltrupp von 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 1 Ordonnanz bedient. Eine Feld-Signal-Abteilung besteht aus sechs solchen Signaltruppen, sie erhält in der Regel einen Selbstfahrer und einige Ordonnanzen auf Motorrädern zugeteilt. Die Feld-Signal-Abteilungen sind erst vom Beginn der Kriegsmärsche, der Aufklärungsübungen oder der Feldmanöver ab heranzuziehen.

Deutschland. Über die Versuche, welche man in letzter Zeit mit einer neuen Felduniform für die preussische Infanterie vornimmt, teilt die „Neue Politische Korrespondenz“ mit, dass es sich bei dem Blusenrock und den Beinkleidern um solche von der bisherigen grauen Farbe des Mannschaftsmanteltuches handelt. Dieses „Mantelgrau“, welches die Sonne durchgehen lässt, macht den Mann infolge dieser Eigenschaft schon in einer gewissen Entfernung nahezu unsichtbar und hat sich auch, was das Verschmutzen anbetrifft, vorzüglich bewährt. Das fast völlige Verschwinden eines Truppenkörpers tritt zum Beispiel charakteristisch in Erscheinung, wenn

man zwischen zwei Bataillonen, welche die früheren schwarzen Mäntel tragen, ein Bataillon einschaltet, welches Mäntel mit der grauen Grundfarbe der neuen Probe trägt. Die gelbliche Nuance des dänischen Militärgraus hat sich, was die Sichtbarkeit anbetrifft, ebenso wenig bewährt wie die bläuliche Farbennuance der französischen Mäntel oder die der russischen mit ihrem Stich ins Lehmartige. Desgleichen ergab sich die Überlegenheit der gewählten grauen Grundfarbe der grünen „Försterfarbe“ gegenüber, welche man auch zu den Versuchen heranzog. Was das Adjustement des einzelnen Mannes anlangt, so soll die neue Feldversuchsuniform mindestens ebenso schmuck aussehen wie das bisherige Dunkelblau. (Allgemeine Zeitung.)

Frankreich. In der Senatssitzung vom 13. Februar wurden von verschiedenen Seiten Befürchtungen geäußert, ob die Cadres der Kolonial-Armee und der Truppen zur Deckung der Festungen auch fest genug gefügt sein würden. Kriegsminister Berteaux erklärte demgegenüber: „Wir sind in der Lage, allen Ereignissen die Spitze zu bieten. Die zweijährige Militärdienstzeit setzt das Land in keiner Weise einer Gefahr aus. Die Mobilisierung der Truppen zur Deckung der Festungen wird in einer Weise geregelt werden, dass die Grenze sichergestellt ist.“ Weiterhin bemerkte der Kriegsminister in Beantwortung einer Anfrage, das neue Gesetz werde eine Ergänzungsausgabe von etwa 25 Millionen Franken erfordern, die leicht zu bestreiten sein werde. Das Haus nahm sodann eine Reihe von Artikeln an.

Frankreich. Der Kriegsminister lenkt in einem Rundschreiben die Aufmerksamkeit auf die „Ecoles d'instruction“ der Reserve und Landwehroffiziere und sagt, dass man mit gutem Willen und Beharrlichkeit mehr als bisher erreichen könnte. Im übrigen müsste die Zeit während der Dienstleistungen besser ausgenutzt werden: anstatt diese Offiziere an jedem Dienst der Truppe teilnehmen zu lassen, müsste ihre Ausbildung für den Krieg mehr gefördert werden, indem man sie unter Belassung beim Truppenteil gemeinsam durch aktive Offiziere praktisch im Felddienst und durch Vorträge ausbilde. Auch sollen die Kommandeure die Reserveoffiziere auffordern, an Vorträgen, Vereinigungen, Exerzieren und Übungen freiwillig teilzunehmen, bei denen sie etwas lernen könnten.

(La France militaire Nr. 6310.)

Frankreich. Aus dem Bericht des Abgeordneten Klotz über das Heeresbudget für 1905 ergibt sich, dass in Frankreich an vierten Bataillonen nach der im Laufe des Jahres 1903 durchgeführten Auflösung von 76 Kompagnien derselben noch bestehen: 83 Bataillone, darunter 18 der durch Gesetz vom 20. Juli 1901 errichteten 18 Regional-Regimenter und 22 Halbbataillone, zusammen also 376 Kompagnien. Sie verteilen sich auf Infanterie-Regimenter der Grenzkorps (Osten, Nordosten, sowie auch Alpenzone), Infanterie-Regimenter der Garnison Paris, Korps an der Küste, sowie auf einzelne Städte im Innern, denen man die Garnison, für die sie Kasernen gebaut, nicht nehmen wollte. Einige der Halbbataillone sind auch bestimmt, in Brest und Cherbourg die Kolonial-Regimenter zu ersetzen, die man nach dem Süden verlegen will. Von einer vollen Auflösung der vierten Bataillone ist also keine Rede. — Nachdem der Versuch mit Radfahrer-Bataillonen gescheitert ist, bestehen heute Radfahrer-Kompagnien beim 2. und 4. Jäger-Bataillon, im XX. Korps und beim 9., 18. und 25. Jäger-Bataillon im VI. Korps. Die Kompagnie hat 4 Offiziere und 120 Mann, bei der Mobilmachung 175 Mann. Für den Krieg sind weitere Kompagnien vorgesehen. — Zu den dies-

jährigen grossen Armee-Manövern im Osten werden das VI. (3 Divisionen), XX. und V. Armeekorps, sowie 3 Kavalleriedivisionen herangezogen, so dass sie wieder einen grössern Umfang annehmen. — Der obere Kriegsrat, unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, hat sich am 18. Februar u. a. mit der Frage der Erleichterung des Infanteriegepäckes um 15 kg und mit der Neuordnung der Feldfahrzeuge der Infanterie beschäftigt.

Frankreich. In der zweiten Hälfte des Februar werden zwischen Caen und Lisieux zehntägige Übungen der Garnisonen genannter Orte sowie von Rouen, Havre, Bernay und Falaise stattfinden. Sie sollen zeigen, wie weit die Truppen in ihrer Ausbildung fortgeschritten sind zu einer Zeit, zu der sie mobilisationsfähig sein sollen. — Bei Belle-Ile-en-Mer werden kombinierte Übungen mit Landungsübungen vorbereitet. (Militär-Wochenblatt.)

Russland. Nach einer Meldung des Chefs des Sanitätswesens der Mandschurischen Armee sind vom 26. Januar bis zum 3. Februar in Mukden 231 verwundete und 86 kranke Offiziere und 8409 verwundete und 2356 kranke Soldaten eingetroffen. Während derselben Zeit wurden einschliesslich schon früher Eingetroffener nach dem Norden evakuiert 240 verwundete und 148 kranke Offiziere, 8345 verwundete und 2479 kranke Soldaten. Von den Verwundeten waren 28 auch noch mit Frostschäden behaftet. An schwerern Krankheiten sollen bis zum 21. Januar zu verzeichnen gewesen sein 156 Fälle Dysenterie, 752 Typhus, 32 Flecktyphus, 15 Rückfalltyphus, 198 Grippe, 1 gastrisches Fieber, 35 Wechselfieber, 44 sibirische Pest, 51 Rose, 3 Skorbut, 4 Pocken, 1 Masern, 205 Darmleiden. Der Flecktyphus kam nur unter den Soldaten in den vorgeschobenen Stellungen vor. Vom 14. bis 28. Januar wurden bei der I. und III. Armee 11 Fälle von Erfrieren von Gliedmassen festgestellt. — Nach russischen Blättern erbeuteten die Russen während der letzten Kämpfe die Kanzlei des zweiten japanischen Reserveregiments und das Lazarett des 8. Regiments. Es scheint danach die 1. Division, die zur Belagerungsarmee von Port Arthur gehörte, auf dem japanischen linken Flügel gefochten zu haben.

(Kölnische Zeitung.)

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { Bern.
Zürich.

Telegramm-Adr.: Speyerbehm.

Reisende und Muster zu Diensten.

Offizierspferd

würde für diesjährige Kurse vermieten ev. verkaufen. Selten schöne, grosse Figur, äusserst hervorragender Traber.

Fritz Metzler,
Flawil (St. Gallen).

Offizierspferd,

(H 947 Y)

als solches schon gedient, wird für kommende Kurse in Miete gegeben. Refr. zu Diensten. Offerten an **Emil Wyss, Landw., Neunigkofen b. Solothurn.**